

**JAHRESBERICHT**



2010



# INHALTSVERZEICHNIS

Bericht aus der Betriebskommission	4
Vertrauen verpflichtet	6
Pflege im Aufbruch	8
Trotz Provisorium mehr Umsatz	10
Lehren und Lernen in der Praxis	11
Erfolgsrechnung nach H+	12
Statistik	14
Organisation	16



## **B E R I C H T   A U S   D E R B E T R I E B S K O M M I S S I O N**

**ERIKA WALT, PRÄSIDENTIN DER BETRIEBSKOMMISSION**

Das Jahr 2010 war aus Sicht des Betriebs ein Jahr der Veränderungen. Diese haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, speziell auch die Geschäftsleitung, enorm gefordert.

Auf Mitte Jahr musste das Haus Ahorn komplett geleert werden, damit die Umbauarbeiten Ende August mit dem Spatenstich gestartet werden konnten. Vorgängig mussten aber die Provisorien, speziell das der Gastronomie, geplant und eingerichtet werden. Die Küche befindet sich jetzt in einem Provisorium beim Haus Chriesibaum und die Cafeteria konnte im ehemaligen Flügelssaal eingerichtet werden. Die Verwaltung bezog Räume im obersten Geschoss vom Haus Bueche und kann sich jetzt über eine perfekte Aussicht freuen.

Ziel war und ist es, den Betrieb in gewohnter Ruhe und Qualität zu gewährleisten.

Die Bettenbelegung war im 2010 permanent gut. Das Personal war gefordert und die bereits im September einsetzende Grippewelle führte zu Engpässen, die nur noch mit externem Personal behoben werden konnten.

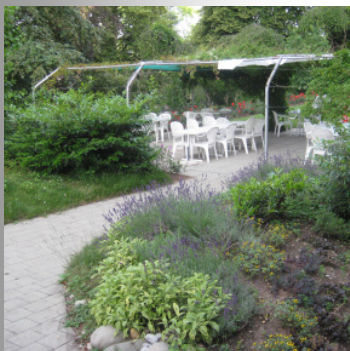
Die Neuwahlen der Gemeindebehörden haben zu einem grossen Wechsel in der Betriebskommission geführt. Im Sommer mussten wir zudem unseren Präsidenten Kurt Müller nach 9 Präsidentschaftsjahren verabschieden. Er hat sich aus gesundheitlichen Gründen entschieden, sämtliche Ämter im GerAtrium aufzugeben. Trotzdem konnten die anstehenden Entscheide zur Zufriedenheit des Betriebs gefällt werden.

Unser langjähriger Leiter Verpflegung, Herr Werner Deller, ist nach 36-jähriger Tätigkeit im Juni in den Ruhestand verabschiedet worden. Mit Herrn William Garcia konnte die Stelle kompetent neu besetzt werden.

Auf dem Grundstück Pfaffbergwiese 1 konnte das Zentrum des Gärtnermeisterverbandes fertig gestellt und eingeweiht werden. Es ist uns gelungen, mit dem Verband eine Vereinbarung über die Verpflegung der Lernenden zu treffen und so nehmen diese das Mittagessen in unserer Cafeteria ein. Diese Lösung hat sich für beide Seiten als win-win-Situation herausgestellt. Auch die Versorgung mit Wärme wird über das GerAtrium sichergestellt. Die Kapazität unserer Heizzentrale ist gross genug, dass wir auch noch weitere Verbraucher anschliessen können.

Die Verkaufsverträge für die Grundstücke Pfaffbergwiese 2 und Steinmüriareal konnten durch die Spitalkommission bewilligt werden. Die Eigentumsübertragung wird voraussichtlich im Frühling 2011 stattfinden.

Der Rekurs gegen die Umzonung des Steinmüriareals konnte in unserem Sinne abgeschlossen werden. Das Ver-



waltungsgericht hat jedoch erst vor kurzem entschieden, dass die Gemeindeversammlung in Pfäffikon nicht wiederholt werden muss. Jetzt warten wir noch auf den Beschluss des Regierungsrates, dass alles richtig abgelaufen ist und wir somit die Grundstücke an die Käuferschaft übertragen können. Die Planungen für die neuen Überbauungen laufen bereits.

Stark beschäftigt hat uns das ganze Jahr die neue Pflegefinanzierung. Zuerst angekündigt auf Mitte Jahr, wurde der Start dann auf Januar 2011 verschoben. Erst im November fanden dann die Orientierungen statt, wie die Finanzierung zukünftig aufgebaut sein wird. Die Vollpauschale wird aufgehoben. Die Unsicherheit wie sich das neue Modell auf den Betrieb auswirken wird - finanziell, personell und administrativ - besteht zum Teil heute noch. Die Zeit für die Planung und Umsetzung, sowie die Orientierung der Bewohnerinnen und Bewohner

sowie deren Angehörige war äusserst knapp. Vor allem, da für uns bis heute noch nicht alle Fragen und Details beantwortet bzw. geklärt sind.

Die Entscheide der Betriebskommission und der Geschäftsleitung wurden und werden immer mit Blick auf die Übernahme durch die IKA gefällt. Es ist uns wichtig, dass die Nachfolgeorganisation des Zweckverbandes die bestmöglichen Voraussetzungen für die Weiterführung des Betriebes hat und so für den Wettbewerb mit den anderen Institutionen gerüstet ist.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Geschäftsleitung, sowie den Mitgliedern der Spital- und der Betriebskommission für die im vergangenen Jahr geleistete gute Arbeit.



## VERTRAUEN VERPFLICHTET

ENRICO CARUSO, GESCHÄFTSFÜHRER

Nachdem die Bevölkerung bereits im November 2007 der Gründung einer neuen Trägerschaft mit einem Dotationskapital von 10 Millionen Franken zugestimmt hat, waren die künftigen Trägergemeinden im Herbst 2010 ein weiteres Mal aufgefordert, zu einer Abstimmungsvorlage im Zusammenhang mit dem GerAtrium Stellung zu nehmen. Diesmal ging es um die Erhöhung des Dotationskapitals um 4 Millionen Franken, gekoppelt mit einem entsprechend höheren finanziellen Beitrag des Kantons an die Realisierung des Bauprojektes für den Umbau und die Erweiterung des Hauses Ahorn. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben der Vorlage mit einem JA-Stimmenanteil von über 78% deutlich zugestimmt. Wir sehen dies als Zeichen der Wertschätzung für die Qualität der bisher geleisteten Arbeit und gleichzeitig auch des Vertrauens in die Innovations- und Entwicklungsfähigkeit des Betriebes und der Mitarbeitenden. Dafür möchte ich mich im Namen des Kaders sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter recht herzlich bedanken. Wie bereits in den Vorjahren, bot sich auch in diesem Jahr mehrmals die Gelegenheit, verschiedene Projekte zu initiieren und dabei wichtige Weichenstellungen im Hinblick auf den bevorstehenden Wechsel zur neuen Trägerschaft vorzunehmen.

Folgende Schwerpunkte sind besonderes hervorzuheben:

Im August konnte mit dem Umbau und der Erweiterung des Hauses Ahorn begonnen werden. Das Bauprojekt sieht die Einrichtung von insgesamt 80 Pflegeplätzen vor. Verteilt auf vier Geschosse werden für die Pflege und Betreuung von mittel- und schwerpflegebedürftigen sowie an Demenz erkrankten Menschen 48 1er-Zimmer und 16 2er-Zimmer mit zugehöriger Nasszelle sowie grosszügigen Aufenthaltsräumen angeboten. Im Erdgeschoss befinden sich die Räume der Aktivierungs- und der Physiotherapie sowie des Tagesheims und der Verwaltung. Im Gartengeschoss sind die Wäscherei, die Küche, das

öffentlich zugängliche Restaurant und der Mehrzwecksaal sowie die Gartenterrasse untergebracht.

Im Vorfeld der Bauarbeiten musste das Haus Ahorn vollständig geleert werden. Im Juni haben die im Haus eingemieteten Privatfirmen das Gebäude verlassen. Anschliessend sind die betrieblichen Nutzungen des Pflegezentrums (u.a. Cafeteria, Physiotherapie, Tagesheim und Verwaltung) auf die übrigen Häuser des Pflegezentrums verteilt worden. Die dazu erforderlichen baulichen und betrieblichen Provisorien sowie der Umzug sind von Mitarbeitern des Bereiches Technik/Sicherheit und des Hausdienstes kompetent bereit gestellt worden. Die Küche wurde in einem eigens dafür erstellten Containerprovisorium untergebracht. Die Pflegestationen in den Häusern Chriesibaum und Bueche sind von den Bauarbeiten nicht unmittelbar betroffen. Der Betrieb des Pflegezentrums und der Cafeteria werden während der gesamten Bauzeit uneingeschränkt weiterlaufen.



Mit der Neubesetzung der Leitung Verpflegung im Juni 2010 wurden die Bereiche Küche, Personalrestaurant und Cafeteria zu einem Bereich zusammengeschlossen. Der neue Leiter Verpflegung hat das Menüangebot sukzessive ausgebaut und mit saisonalen und regionalen Produkten bereichert. Seit Mai 2010 verpflegen wir in unserer Cafeteria die Lernenden des Bildungszentrums Gärtner sowie zusätzliche Seminarteilnehmende. Die Aufträge von externen Kunden, das Catering ihrer Anlässe zu übernehmen, haben ebenso zugenommen. Diese erfreuliche Entwicklung hat das Restaurantprovisorium zu einem lebhaften Treffpunkt werden lassen.

Am 1. Januar 2011 ist die neue Pflegefinanzierung in Kraft getreten. Die organisatorisch und finanztechnisch notwendigen Vorkehrungen dazu wurden im Herbst 2010 im Rahmen einer bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe getroffen. Nebst der eigentlichen Umstellung der Finanzierung gemäss kantonalem Pflegege-

setz galt es, bedingt durch den Wegfall der bisherigen Vollpauschale, auch geeignete Massnahmen zur Verrechnung der diversen Nebenleistungen zu treffen. Bis Ende Jahr waren die Tarife für die Akut- und Übergangspflege sowie die Regelung für die Verrechnung der Nebenleistungen noch nicht geklärt. Von den Umstellungen sind nebst der Verwaltung auch die Pflegestationen betroffen. Insgesamt kann von einem erhöhten administrativen Aufwand ausgegangen werden. Das genaue Ausmass wird erst nach vollständiger Umsetzung der Pflegefinanzierung bekannt sein. Bis es so weit ist, wird wohl noch einige Zeit vergehen.

Im Rahmen eines internen Projektes wurden Massnahmen zur Verbesserung der Bettendisposition und des Aufnahmeverfahrens für Kurzaufenthalte getroffen. Damit konnte der steigenden Nachfrage nach Pflegebetten besser Rechnung getragen werden. Das erfreuliche Betriebsergebnis ist denn auch auf die deutliche Zunahme der

Pflegetage um rund 5% zurückzuführen. Das Ergebnis bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg im Hinblick auf die erhöhten finanziellen Anforderungen der künftigen Trägerschaft fortzuführen.

Im Namen der Geschäftsleitung danke ich unseren Mitarbeitenden für ihre umsichtige und engagierte Arbeit und den ausserordentlichen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Den Mitgliedern der Spital- und Betriebskommission danke ich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die aktive Unterstützung. Unser gemeinsames Bestreben ist es, der Bevölkerung auch weiterhin ein attraktives Versorgungsangebot mit qualitativ hoch stehender Pflege und Betreuung sowie entsprechender Hotellerie anbieten zu können.



## PFLEGE IM AUFBRUCH

SILVIA MESSMER, LEITUNG PFLEGE/BETREUUNG



Wir erinnern uns: Das Jahr 2009 stand im Zeichen steigender Eintritte. Da wurden 172 Bewohnerinnen und Bewohner bei uns im Pflegezentrum GerAtrium neu willkommen geheissen. Im Jahr 2010 waren es 154 Eintritte und die Pflegetage stiegen von 27'743 auf 29'177. Bei jeder und jedem neu eintretenden BewohnerIn wird ihre bzw. seine Pflegebedürftigkeit nach dem RAI<sup>1</sup>-System anhand eines geriatrisch-pflegerischen Assessments (MDS)<sup>2</sup> eingeschätzt. Dabei zeigte sich neben den steigenden Eintrittszahlen auch ein Anstieg der Pflegebedürftigkeit. Mit dem RAI-System wird der Pflegeaufwand mit einem Pflegeindex (CH-Index) ausgedrückt, welcher dem mittleren zeitlichen Pflegeaufwand der jeweiligen Pflegeaufwandgruppe entspricht. Dieser Wert stieg im Pflegezentrum GerAtrium von 1.128 im 2009 auf 1.137 im 2010. In der realen Welt bedeuten diese Zahlen, dass die BewohnerInnen im Jahr 2010 pro Tag im Durchschnitt 2 Stunden mehr Pflege brauchten. Diese Arbeit konnte trotz vieler Krankheits- und



Unfallabsenzen dank dem flexiblen Einsatz aller Pflegepersonen in einer professionellen und wertschätzenden Atmosphäre geleistet werden.

Die Bereiche Aktivierungstherapie und Tagesheim wurden zu einem Bereich zusammengeschlossen. Damit können Synergien freigesetzt und zum Vorteil der BewohnerInnen und Gäste genutzt werden.

### Einige ausgewählte Projekte im 2010

Mitte 2010 wurde der Umzug in die Provisorien für einige Bereiche Realität. So mussten im pflegerischen Bereich auch das Tagesheim, die Physiotherapie, das Zentralmagazin und die Apotheke in Provisorien umziehen. Inzwischen fühlen sich sowohl die Gäste im Tagesheim und die KlientInnen der Physiotherapie wie auch die MitarbeiterInnen der betroffenen Bereiche in ihren neuen Räumen heimisch; die neuen Ablaufprozesse haben sich eingespielt.

Als Folge der erhöhten Eintrittsrate wurde der Eintrittsprozess in der Administration wie

auch auf den Pflegeabteilungen überprüft und erfolgreich angepasst.

Im Sommer 2010 entwickelte die Pflegeexpertin gemeinsam mit der Physiotherapie ein regelmässiges Beratungsangebot für die Pflegeabteilungen mit dem Namen „Praxisbegleitung Bewegung“. Die Ziele der Beratung sind die Qualitätsverbesserung in den pflegerischen Massnahmen „bewegen“ sowie die Integration von wichtigen Bewegungskonzepten.

Die neue Pflegefinanzierung stellte uns Ende Jahr vor neue Herausforderungen. In Zusammenarbeit mit der Apotheke Dr. Russenberger AG in Pfäffikon wurden für die Medikamentenbestellung neue Wege gefunden. Die Erfassung der Pflegematerialien musste für die Einführung ab 1.1.2011 vorbereitet werden. Alle Pflegepersonen wurden in ihrer neuen Aufgabe geschult.

### Eine Erfolgsgeschichte aus dem GerAtrium

Die Bewegungsfähigkeit von Herrn H. hatte sich in der letzten Zeit sehr verschlechtert,

der Transfer in den Rollstuhl wurde jeden Tag schwieriger. Im Rahmen der Praxisbegleitung Bewegung entschieden die Pflegenden gemeinsam mit der Pflegeexpertin und dem Physiotherapeuten, vorläufig das Hilfsmittel Portolift zu verwenden. Damit wurde ihm ermöglicht, einen Teil des Tages im Rollstuhl zu verbringen. Bei der praktischen Umsetzung des Beschlusses konnte der Transfer durch kleine Anpassungen wie das Verwenden von grossen Gurten beim Portolift und das Entfernen der Seitenlehnen am Rollstuhl vereinfacht werden. Im Rollstuhl rutschte der Bewohner nach vorne. Es wurden mehrere Lösungsmöglichkeiten diskutiert und gemeinsam entschieden, eine Antirutschmatte einzusetzen und die Rückenlehne des Pflegerollstuhls während den Ruhephasen nach hinten zu kippen. Die Technik des „Nach-Hinten-Rutschens“ im Stuhl wurde praktisch geübt, Tipps ausgetauscht und anschliessend die beste Vorgehensweise in der Pflegedokumentation festgehalten. Die Massnahmen bewährten sich. Durch weitere pflegerische,

physiotherapeutische und ärztliche Interventionen verbesserte sich die Situation des Bewohners wieder und der Transfer wurde entsprechend angepasst. Heute kann er ohne Portolift, nur mit Unterstützung von einer Pflegeperson, wieder aufstehen und kann sogar einige Schritte im Gang gehen.

Solche und ähnliche Geschichten geschehen im Pflegezentrum GerAtrium jeden Tag und werden nie erzählt. Sie geschehen im Stillen und sind nur möglich dank dem Zusammenspiel aller Berufsgruppen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung. Sie alle tragen wesentlich zum guten Betriebsergebnis und der wertschätzenden Atmosphäre im GerAtrium bei. Ich danke allen MitarbeiterInnen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement im Jahr 2010.

<sup>1</sup> Resident Assessment Instrument

<sup>2</sup> Minimum Data Set



## TROTZ PROVISORIUM MEHR UMSATZ

CORINNE BANGERTER, LEITUNG HOTELLERIE

Mit vielen Eigenleistungen wurden die Provisorien erstellt und konnten im Sommer 2010 fristgerecht bezogen werden. Ideenreichtum, Flexibilität und Vielseitigkeit waren während der Planungs- und Umsetzungsphase gefragt.

Kurz vor dem Umzug in die Provisorien, nach 36-jährigem Einsatz, ging Werner Deller, Leiter Küche, im Juni 2010 in Pension. In einem feierlichen Akt wurde er verabschiedet. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz. Wie für ihn begann auch für diesen Bereich ein neuer Abschnitt. Am 01. Juni 2010 trat William Garcia in der Funktion als Leiter Verpflegung seine Stelle an. Im Zusammenhang mit der Neubesetzung wurden im Bereich Gastronomie einige Veränderungen angegangen und umgesetzt:

- Die Bereiche Küche, Personalrestaurant und Cafeteria wurden zu einem Bereich zusammengeschlossen, welcher dem Leiter Verpflegung unterstellt ist. Dadurch können vorhandene Ressourcen

optimaler genutzt sowie das Bereichsdenken minimiert werden.

- Das Menüangebot wurde umfangreicher gestaltet. Die Gerichte werden mit Frischprodukten, nach Möglichkeit aus der Region, zubereitet. Ebenso werden die individuellen Wünsche unserer BewohnerInnen wenn immer möglich berücksichtigt.
- Im Mai 2010 nahm das Bildungszentrum Gärtner an der Hörnlistrasse Pfäffikon vis-à-vis des GerAtrium seinen Betrieb auf. Die Mittagsverpflegung der Lernenden findet in der Cafeteria des GerAtrium statt; das bedeutet während 40 Wochen im Jahr zwischen 20 und 60 zusätzliche Mittagessen, was eine bemerkenswerte Umsatzsteigerung zur Folge hat. Ebenso haben die Apéro- und Bankettanlässe zugenommen.

Für den Mahlzeitendienst wurden in diesem Jahr insgesamt 12'769 Mahlzeiten produziert. Eine nochmalige Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von gut

15 %. Die Mahlzeiten werden täglich warm und in Porzellan-geschirr angerichtet und zwischen 11:15 Uhr und 12:30 Uhr durch den gemeinnützigen Frauenverein Pfäffikon an die verschiedenen Haushaltungen geliefert. Eine Dienstleistung, die nach wie vor grossen Anklang findet.

Der Arbeitsalltag gestaltet sich sehr abwechslungsreich sowie lebendig und gleichzeitig herausfordernd. Diese gesamthafte sehr erfreuliche Entwicklung des Bereichs Verpflegung hat zur Folge, dass der Nebenbetrieb „Cafeteria“ einen Deckungsbeitrag von CHF 44'000 erwirtschaften konnte.

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich für den stetigen und sehr engagierten Einsatz sowie die verständnisvolle und gute Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden des Bereichs Hotellerie. Mit ihrer Unterstützung und ihrem Tun konnten solche zufrieden stellende Resultate erreicht werden.



# LEHREN UND LERNEN IN DER PRAXIS

HEIDI BEER, LEITUNG BILDUNG UND KULTUR

In folgenden Bildungsgängen absolvierten 16 Lernende und Studierende ihre praktische Ausbildung oder Praktika im GerAtrium:

## **Attest**

Praktikerin Hauswirtschaft

## **Sekundarstufe II**

Köchin

Fachangestellte Gesundheit

## **Tertiärstufe**

Pflegefachfrau, Höhere Fachschule

Aktivierungstherapeutin, Höhere Fachschule

## **Fachhochschule**

Studierende Bachelor Facility Management

BerufsbildnerInnen der verschiedenen Fachbereiche begleiteten den Lernprozess. Das Engagement der Lernenden wie der BerufsbildnerInnen zeigte Erfolg. Alle erreichten ihre Praktikumsziele oder schlossen mit Erfolg die Ausbildung bzw. das Studium ab.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Rahmen der Ausbildung gestaltete sich auch im vergangenen Jahr als sehr wertvoll. Z.B. profitierten

die Lernenden Fachangestellte Gesundheit vom Einsatz in der Spitex oder im Akutspital.

Die Kooperation zwischen den Partnern Zürcher Höhenklinik Wald, Stiftung Drei Tannen Wald und GZO Spital Wetzikon für die praktische Ausbildung der HF Pflege, zeigte sich auch im vergangenen Jahr als sinnvoll und bereichernd. Die Studierenden konnten in den verschiedenen Fachbereichen Akutspital, Rehabilitation und Geriatrie ihr gelerntes Wissen vertiefen und den Transfer Theorie-Praxis üben. Abwechselnd unterrichteten die Bildungsverantwortlichen der Kooperationsbetriebe die Studierenden zu fachspezifischen Themen wie z.B. Wundbehandlung, Rehabilitation nach orthopädischen Eingriffen, Betreuung und Pflege von Demenzkranken nebst einer weiteren Vielfalt von Themen. Die optimale Nutzung der persönlichen und fachlichen Ressourcen hat sich gelohnt.

Damit die MitarbeiterInnen ihre Professionalität erweitern oder vertiefen konnten, wurden interne und externe Fort- und Wei-

terbildungen für Gruppen und Einzelpersonen ermöglicht. Ziel und Inhalte richteten sich nach aktuellen Themen, die für den Betrieb sinnvoll und von Nutzen waren.

Damit den BewohnerInnen eine zielgerichtete, den Bedürfnissen angepasste Pflege, Betreuung und Therapie zukommen konnte, wurde der interdisziplinäre Austausch, z.B. die Fallbesprechung, zu einem wichtigen Element, welches nicht mehr wegzudenken ist.

Die Früchte des Lernens und des Lehrens zeigten sich in persönlichen Erfolgen mit der Erreichung eines Ziels, an der Freude und Sicherheit in der Ausübung der beruflichen Tätigkeit und in der Arbeitsqualität. Der kontinuierliche Prozess des Lernens ist ein fester Bestandteil der Institution geworden.

Den BerufsbildnerInnen und allen Fachpersonen, die sich im Rahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit grossem Engagement einsetzten und damit wesentlich zum Erfolg beigetragen haben, danke ich herzlich.



# ERFOLGSRECHNUNG NACH H +

ENRICO CARUSO, GESCHÄFTSFÜHRER  
URSULA KURZ, FINANZEN/CONTROLLING

## Betriebsaufwand

	2010	2009
Besoldungen	6'641'314	6'686'792
Sozialleistungen	1'095'817	1'132'272
Personalnebenkosten	86'804	77'540
Personal Externe	67'416	32'207
<b>Personal-Kosten</b>	<b>7'891'351</b>	<b>7'928'811</b>
Medizinische Kosten	280'682	239'167
Lebensmittel	321'817	332'437
Haushaltaufwand	532'088	494'988
Unterhalt + Reparaturen	194'054	178'164
Anlagenutzung	8'418	31'847
Energie + Wasser	162'014	201'848
Zinsen UV	39'315	44'244
Büro- + Verwaltungskosten	165'143	152'566
Entsorgung	55'611	41'306
Betriebsaufwand übriger	82'799	71'366
<b>Sachkosten</b>	<b>1'841'941</b>	<b>1'787'933</b>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>9'733'292</b>	<b>9'716'744</b>

**Betriebsertrag**

	2010	2009
Tagestaxen	-8'843'436	-8'333'291
Übrige Leistungen für Bewohner	-24'857	-26'403
Zinsen	-11'336	-9'978
Leistungen an Personal + Dritte	-333'076	-260'223
Staatsbeiträge	-23'617	-22'472
<b>Betriebsertrag</b>	<b>-9'236'322</b>	<b>-8'652'367</b>
<b>Ergebnis Hauptbetrieb</b>	<b>496'970</b>	<b>1'064'378</b>
Pflegetage	29'157	27'743
Betten	85	85
Bettenbelegung	94.0%	89.4%

**Nebenbetriebe**

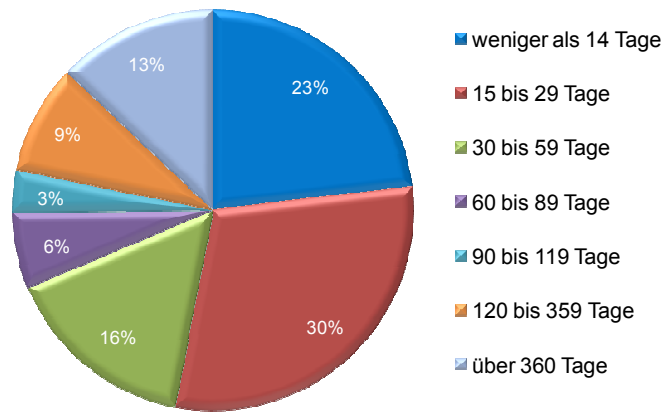
	2010	2009
Cafeteria	-44'670	-18'754
Krankenwagen	0	-28'310
Immobilien	-266'856	-400'306
<b>Ergebnis Nebenbetriebe</b>	<b>-311'526</b>	<b>-447'370</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>185'444</b>	<b>617'008</b>

- = Ertrag

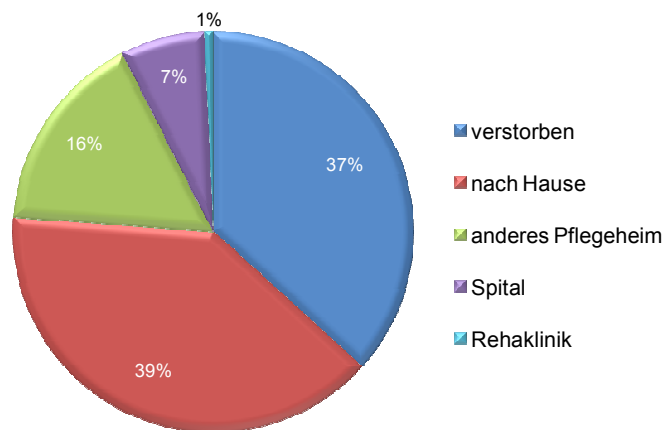
# STATISTIK

ENRICO CARUSO, GESCHÄFTSFÜHRER  
URSULA KURZ, FINANZEN/CONTROLLING

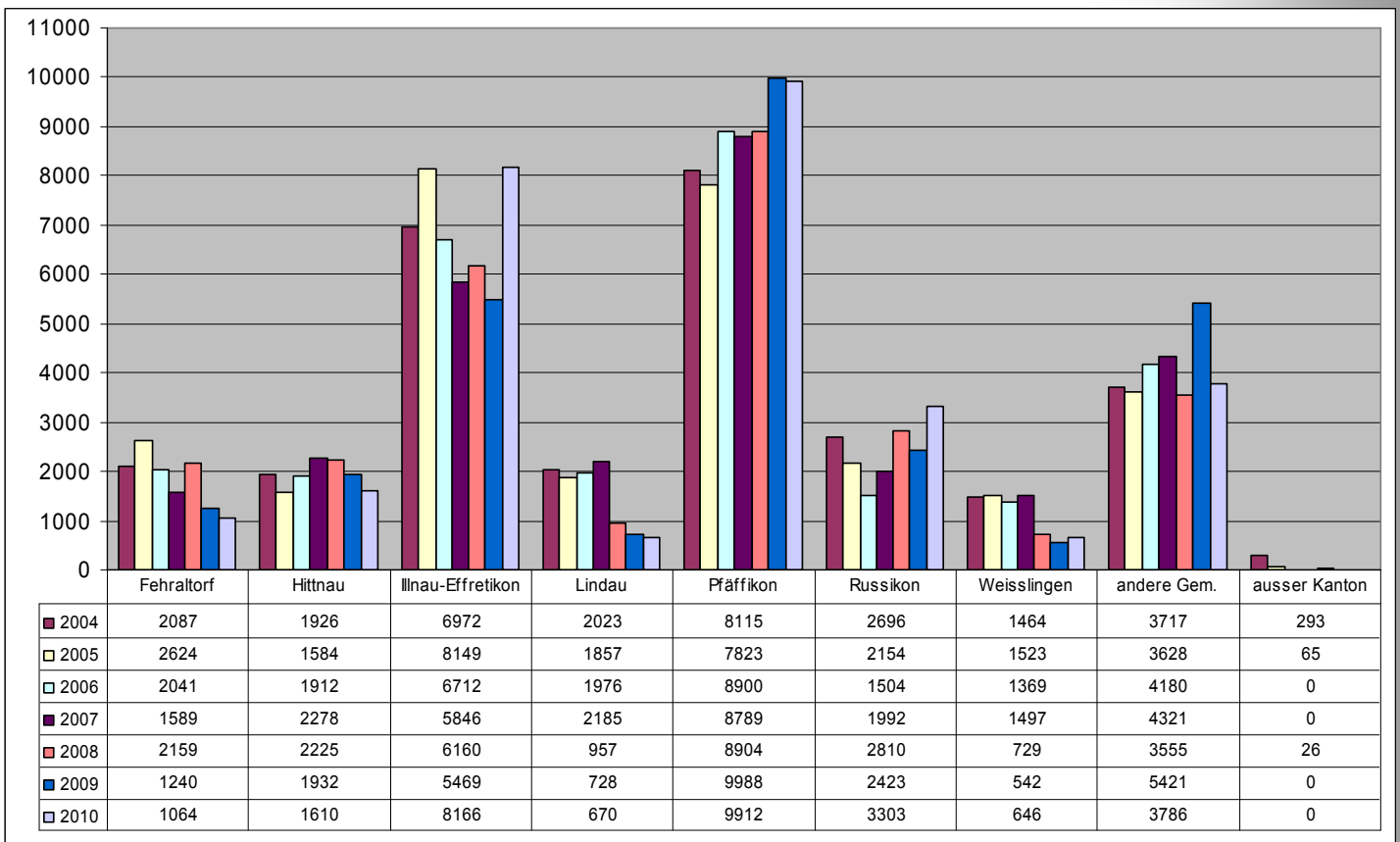
## Aufenthaltsdauer



## Austrittsgründe



**Pflegetage nach  
Zweckverbandsgemeinden**



# ORGANISATION

## **Spitalkommission**

Dr. Rudolf Bolliger, Weisslingen, Präsident

## **RPK / GPK**

Erich Züst, Pfäffikon, Präsident bis 30.06.2010

Hans Aeschlimann, Russikon, Präsident ab 01.07.2010

## **Betriebskommission**

Kurt Müller, Russikon, Präsident bis 30.06.2010

Erika Walt, Pfäffikon, Präsidentin ab 01.07.2010

## **Heimärzte**

Dr. med. Andreas Fritzsche (Leitender Arzt)

Dr. med. Markus Frauenfelder

Dr. med. Matthias Rist

Dr. med. Reto Schnyder

Dr. med. Mirjam Schorr

Dr. med. Thomas Zogg

## **Geschäftsleitung**

Enrico Caruso, Geschäftsführer

Corinne Bangerter, Hotellerie

Heidi Beer, Bildung / Kultur

Silvia Messmer, Pflege / Betreuung

## **Stationsleitungen**

Katharina Gloor, Demenzwohngruppe

Michaela Pleisch, Chriesibaum

Maja Schnurrenberger, Bueche 2

Regula Tobler, Bueche 1 ab 01.07.2010

## **Zusatzangebote Betreuung / Pflege**

Jeanine Altherr, Pflegeexpertin

Elisabeth Hollenstein, Tagesheim

Arun Widmer, Physiotherapie

Angelo Ressegatti, Aktivierung

## **Verwaltung und Dienste**

Werner Deller, Küche bis 30.06.2010

William Garcia, Verpflegung ab 01.06.2010

Thomas Egli, Technik / Sicherheit

Thomas Fischer, Technik / Sicherheit

Yvonne Hänggli, Sachbearbeiterin Geschäftsleitung

Ursula Künzli, BewohnerInnenadministration

Ursula Kurz, Finanzen / Controlling

Heidi Suhner, Hauswirtschaft

Ursula Traber, Personaladministration

Denise von Büren, Projektassistenz ab 01.08.2010



**IMPRESSUM:**

Auflage: 500 Exemplare  
Erscheinungsdatum: Mai 2011

Pflegezentrum GerAtrium  
Hörnlistrasse 76  
8330 Pfäffikon

Tel. 044 953 43 43  
[www.geratrium.ch](http://www.geratrium.ch)

10